

**Büro Drecker****Stadt Rheinberg – Stadtburgareal****Erläuterungsbericht zur Entwurfsplanung****Fokusraum 9: Stadtburgareal**

Die Fläche des Stadtburgareals, einschließlich der Freiflächen der ehemaligen Schule, sollen künftig eine zusammenhängende Fläche darstellen.

Berücksichtigt werden hierbei die geplanten Folgenutzungen des ehemaligen Schulgebäudes als generationenübergreifendes Zentrum mit vielfältigen Angeboten, die sich auch in den Außenanlagen widerspiegeln sollen.

Die ehemaligen Schulhofflächen dienen als Aufenthaltsraum, bieten Grün- und Freiraumflächen für Zusammenkünfte und Feste verschiedenster Art. Auch die Nutzung als temporäre Stellplatzflächen oder als Stellplätze für die Folgenutzung des Schulgebäudes soll ermöglicht werden.

Innerhalb der geplanten Grünflächen werden die Voraussetzungen für Urban Gardening geschaffen.

Insgesamt wird die Fläche gegenüber der derzeitigen Befestigung in weiten Teilen entsiegelt und somit auch deutlich klimafreundlicher hergestellt.

Der vorhandene Spielplatz soll umgestaltet und durch entsprechende Spielgeräte mit einem „Burgthema“ versehen werden.

Entlang der Böschung im Norden sowie des Parkplatzes im Westen entsteht Platz für insektenfreundliche Wildblumenbeete. Gleichzeitig leisten die Wiesen- und Grünflächen als Retentionsflächen einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung und folgen somit der Gesamtkonzeption.

Der Bereich im Südosten des Areals soll als Freifläche bestehen bleiben, so dass die jetzige Nutzung als Bolzplatz weiter gewährleistet bleibt und die freie Fläche gleichzeitig, bei Bedarf, als Veranstaltungsort genutzt werden kann.

Ein zentraler Punkt des Konzeptes ist die Sichtbarmachung des Standortes der ehemaligen Stadtburg. Dies soll über eine Mischung aus im Rasen eingefassten Natursteinplatten und Sitzblöcken mit den gleichen Seitenmaßen geschehen. Informationsmodule und ein ‚Erzähler‘ informieren über die historische Stadtburg und die Ruine des Pulverturms.

Die Ruine des Pulverturms soll denkmalverträglich saniert werden, um ihn als Aussichtspunkt nutzbar zu machen. Ein Podest, sowie eine Außentreppe aus leichter Stahlkonstruktion können frei an den Mauern des Turmes stehen und lassen die denkmalgeschützten Mauern damit unberührt. Die vorhandene Eiche im Innern des Turmes verhindert eine Anordnung der Treppe im Innenbereich, ansonsten müsste auf die Eiche verzichtet werden.

Eine Außentreppe in Metallkonstruktion ist insgesamt für die Nutzung des Turmes als Aussichtspunkt die wirtschaftlichste Lösung, zusätzliche, separate Aufstiegsbauwerke sind kostenmäßig deutlich höher zu bewerten und daher im gegebenen Rahmen nicht weiterzuverfolgen.

Mithilfe von Informationstafeln wird die entsprechende Aussicht erklärt. Die erhöhte Position macht es demnach möglich, die Grenzen der ehemaligen Stadtburg als ganze Fläche wahrzunehmen und bietet auf der anderen Seite die Sicht auf das Naturschutzgebiet im Osten.

Aufgestellt:

03.11.2020

Dipl.-Ing. Angelika Mösche,

Büro Drecker,

Bottroper Str. 6, 46244 Kirchhellen